

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 27

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Weingartner

Aus meinem Notizbuch

Optimismus

Als in L. eine Giftsammlung durchgeführt wurde, sei auch eine ältere Dame mit einer alten Giftflasche in die Apotheke gekommen. Während des letzten Krieges habe sie die Flasche stets in der Nähe gehabt, für den Fall, dass die Deutschen, aber heutzutage fühle sie sich sicherer, darum.

Ausweglos

Frau B. lebte allein im achten Stock eines Hochhauses am Rande der Stadt. Aus Angst vor Einbrechern und anderen Kriminellen hatte sie alle Türen abgeschlossen, sass nun in ihrem Zimmer, bei offenem Fenster, als eine Elster dreist ihr den Schlüsselbund vom Fenstersims stahl.

Konsequenz

Lis K., Lehrerin, ist aus der Krankenkasse, die mit K beginnt

und Eintracht heisst, ausgetreten, weil sie, die Krankenkasse, nun ihre Büros im modernen Verwaltungsgebäude hat, dem die altherwürdigen, hohen Wohn- und Bürgerhäuser haben weichen müssen.

Lis K. kennt den Sitz ihrer neuen Krankenkasse nicht.

Aktion

Vom alten Hans St. wird erzählt, dass er eines Abends in der Pinte, nicht mehr ganz nüchtern, von einem Klosettpapiervertreter derart bearbeitet und endlich überredet worden sei, einen Kaufvertrag zu unterschreiben, der ihn zum glücklichen Besitzer von 500 Kilogramm Klosettpapier machen sollte.

Lastwagenweise sei das Papier herbeigeschafft worden, und Hans St. habe Schwierigkeiten gehabt, die Ware unterzubringen, im wahrsten Sinne ins Trockene. Doch nach wenigen Monaten schon seien Keller und Schöpfe und Estriche leer, das Papier in der weiteren Nachbarschaft verteilt und verkauft gewesen.

Die Familie St. samt der ganzen Verwandtschaft allerdings zehre noch heute vom Vorrat.

Am Rätö si Mainig



Amerikanischi Wüssaschaftler hen «Khapuziner» aso wiit procht, dass si Behindarata helfa khönnand. Die «Khapuziner» sebanti intelligent und gschiggt gnuag für zum Türa z öffna, ussam Khüalschrang Schüsslana ussazhoola, Gramphon z bediana und iaram Schützling d Hoor z schträäla. Immana Pricht dodrüber häts ghaissa: ein Kapuziner... «wurde versuchsweise einem fast völlig Querschnittgelähmten zugeteilt, den er füttern lernte». Im übriga welli ma jetz «eine grössere Anzahl von Kapuzinern zur Betreuung allein lebender Behinderter ausbilden».

Als Söhn vum hl. Franz vu Assisi sin d Khapuziner sit eh und je schpezielli Tiarfründa gsii. Si drzua z bringa, dass si dr liidanda Kreatur helfand, wär aigantli khai psundari Laischtig. Nu – wär dia Meldig aso varschoot, hät nit gmergt,

dass dää, wo do «gfüatarat» khunnt, a Mensch, und dass dr hilfrüch «Khapuziner» an Aff isch.

D Varwildarig vu dr Schproch in dära Meldig isch grotesk. – D Tatsach aber, dass ma an d Shtell vu Menscha in dr Krankapfläag afäng Affa iisetzt, isch monschtröös: Alternativi Caritas – oder Salto mortale in d Barbarei!

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass man bei TV-Präsentatoren nichts Neues lernt! Zwei neue Sprachvarianten präsentierte unser Kurt Felix in seiner humorigen Sendung im deutschen Fernsehen. Da sagte er, auf einen Bierhahnen zeigend, «man kann hier ein Bier auslassen», und dann kann man sehen, «wie die Dinge seinen Lauf nehmen». Das war kein Versprecher, denn er liess den Spruch zweimal aus. Dass diese ausgelassene Sendung seinen Weg nimmt, ist sicher. Sicher ist aber auch, dass Deutsche nun nicht mehr behaupten können, die Schweizer beherrschten die deutsche Sprache nicht. Wo sie sie sogar verbessern und vervollständigen...

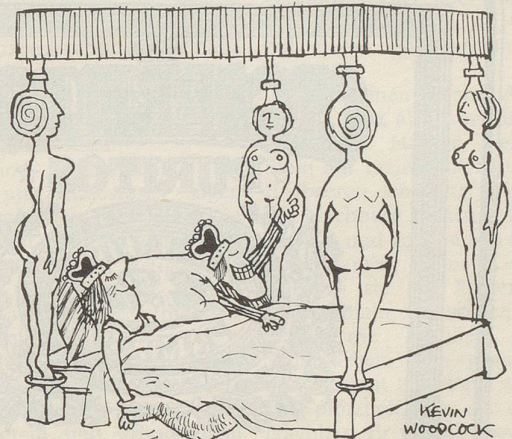
Schüchmugge



Lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!

lattoflex®-Betten
bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden



Geburtstag

Erfolg, Diplom, Geburt,
Neues Heim, Wahlerfolg, Jubiläum,
Festtage, Beförderung, Hochzeit...

gratulieren + telegrafieren
PTT

Telefon Nr. 110